

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **15 (1951)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Finalment, au pied de la seule tombe double (qui contenait un jeune homme de 15 ans et une femme de 30 ans), il a été trouvé un important tesson d'une cruche en terre grise lissée qui appartient également à La Tène I.

La littérature (notamment le vieux Déchelette) signale, en France, plusieurs nécropoles de l'époque présumée à Baulmes, où les caractères résumés plus hauts se retrouvent tous. Edgar Pelichet.

An die freundlichen Leser der Urschweiz

Diese Nummer unseres Mitteilungsblattes überschreitet den Rahmen dessen, was wir uns nach den zur Verfügung stehenden Mitteln eigentlich erlauben dürften. Es geschieht, weil wir unsern Lesern wieder einmal zeigen möchten, wie der Urgeschichtsforscher in der Praxis arbeitet und wie mühsam er sich die einzelnen Bausteine zum Geschichtsbild einer bestimmten Epoche erringen muß. Zeigen möchten wir auch, welche große und verlockende Aufgaben unser Institut, und mit ihm andere bodenforschende Institutionen in unserem, an Fundstätten so reichen Schweizerlande zu erfüllen hätten, wenn – ja eben, wenn dazu die notwendigen Mittel vorhanden wären. In der 1. Nummer dieses Jahrganges haben wir von der geplanten Ausgrabung auf dem Kestenberg erzählt und einen „schönen Bericht“ in der Herbstnummer versprochen. Hier ist er! Ob er „schön“ ist, müssen unsere Leser selbst beurteilen. Daß alle Mitarbeiter mit größtem Eifer dabei waren, dürfte herauszuspüren sein. Einen Schönheitsfehler hatte die Ausgrabung aber sicher: Sie mußte zu früh abgebrochen werden. Gewiß hat uns mancher Leser im Sommer einen Extrabeitrag geschickt, wofür wir aufs wärmste danken. Aber die großen „Möcken“ blieben aus. Für heute möchten wir die Anregung machen, daß diejenigen unserer Freunde, die in Verwaltungsräten oder subventionierenden Behörden ein Wort mitzureden haben, sich überlegen, ob sie sich nicht einmal für die schweiz. Urgeschichtsforschung einsetzen könnten. Wie gerne würden wir z. B. nächstes Jahr auf dem Kestenberg einen zusammenhängenden Teil des durch Brand zerstörten Bronzezeitdorfes ausgraben!

Dann gerade noch eine kleine Bitte: Daß diejenigen unserer Abonnenten, deren Nachnahme aus irgend einem Grunde refüsiert worden ist, uns auf den Brief, den sie in diesen Tagen erhalten werden, nicht im Stiche lassen mögen. Die Abonnentenzahl der Ur-Schweiz sollte zu- und nicht abnehmen, damit wir weiter arbeiten können. Darum sind wir auch für jeden neuen Abonnenten, den Sie uns bringen, äußerst dankbar. „D' Vieli machts,“ sagte jenes Eierfraueli, das seine Eier einen Rappen billiger gab als die andern. Die Redaktion.

Arbeitsprogramm der urgeschichtlichen Zirkel, Winter 1951/52

Basel: Herbstexkursion in den Aargau. Sonntag, den 28. Oktober: (Schloß Hallwil, urgeschichtliche Werkstätte in Seengen, neolithische Gräber und römische Villa bei Sarmenstorf, Grabungsplatz Kestenberg). Anmeldung im Institut, Rheinsprung 20.

Freitag, den 2. November: Dr. Roland Bay, Basel: Probleme des europ. Aurignacien.

Freitag, den 23. November: Frau Doz. Dr. E. Schmid, Freiburg i.Br./Basel: Geologische Fragen zum europ. Aurignacien.

Samstag, den 15. Dezember: B. Frei, Mels: Die neuen Ausgrabungen auf dem Montlingerberg, St. Gallen.

Die Vorträge finden jeweils um 20.15 Uhr im Institut, Rheinsprung 20, statt. Jedermann ist dazu freundlich eingeladen. Das Programm für die 2. Winterhälfte wird in Nr. 4 der Ur-Schweiz bekannt gegeben.

Bern

Die Vereinigung der Mitglieder der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte und der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie in Bern beabsichtigt, im ersten Teil des Wintersemesters folgende Vorträge zu veranstalten:

Donnerstag, den 1. November: Prof. Dr. A. Bühler, Direktor des Museums für Völkerkunde, Basel: „Die Megalithkultur von Sumba“, mit Original-Farbenaufnahmen.

Freitag, den 16. November: PD. Dr. R. Bay, Basel: „Eine wichtige anthropologische Neuentdeckung: das mittelsteinzeitliche Skelett aus dem bernischen Teil des Birstales“, mit Lichtbildern.

Freitag, den 7. Dezember: Prof. Dr. R. Laur-Belart, Leiter des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz, Basel: „Die Verteidigung des spätrömischen Reiches am Rhein und an der Donau“, mit Lichtbildern.

Freitag, den 21. Dezember: Prof. Dr. M.-R. Sauter, Genf: „Übersicht und Deutung der fossilen Menschenfunde der Alten Welt“, mit Lichtbildern.

Die Vorträge, zu denen jedermann eingeladen ist, finden jeweils um 20.15 Uhr in der Universität statt. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Bernischen Historischen Museums, Bern, Helvetiaplatz 5, Tel. 2 18 93.

Zürich

Mittwoch, den 24. Oktober: Dr. Hans Jürgen Hundt, Straubing: Eine neue neolithische Kulturgruppe Bayerns und ihre Beziehungen zur frühen Bronzezeit der Ostschweiz.

Mittwoch, den 14. November: Dr. Rudolf Werner, Zürich: Völker und Sprachen im vorgriechischen Kleinasien.

Freitag, den 14. Dezember: Prof. Dr. Emil Vogt, Zürich: Die Kelten der Hallstattzeit in Mitteleuropa. (Zusammen mit der Antiquarischen Gesellschaft im Zunfthaus Zimmerleuten, Limmatquai 40, II. Stock.)

Freitag, den 21. Dezember: Cand. phil. René Wyß, Herzogenbuchsee: Probleme des Überganges von der ältern zur mittleren Steinzeit im schweiz. Mittelland. Anschließend Vorweisung wichtiger urgeschichtlicher Neuerscheinungen. Die Bücher können eingesehen werden.

Mittwoch, den 16. Januar: Prof. Dr. Hans Georg Bandi, Bern: Steinzeitliche Felsbilder Norwegens.

Mittwoch, den 6. Februar: Der Anspruch des Besuchers an ein urgeschichtliches Museum. Teilnehmer interviewen Prof. Dr. Emil Vogt in der prähistorischen Sammlung des Schweiz. Landesmuseums.

Mittwoch, den 27. Februar: P.-D. Dr. Wolfgang Kimmig, Freiburg-Tübingen: Die „Heuneburg“ bei Riedlingen, ein hallstädtischer Fürstensitz an der obern Donau, Ausgrabung 1950/51.

Mittwoch, den 12. März: Besuch der Werkstätten des Zoologischen Museums der Universität Zürich, Künstlergasse 16, unter Führung von PD. Dr. Emil Kuhn.

Beginn aller Veranstaltungen um 20.15 Uhr. Die Vorträge finden im See- oder Klubzimmer des Kongreßhauses Zürich, I. Stock, Eingang Alpenquai, statt. Programmänderungen vgl. jeweils Neue Zürcher Zeitung, Morgenblatt unter Lokale Voranzeigen. Außer unsern Mitgliedern sind auch alle andern Freunde der Urgeschichte zu unsern Veranstaltungen eingeladen.

Internationaler Kongreß für Anthropologie und Ethnologie

IV. Tagung, Wien 1952

Anläßlich der dritten Tagung des Kongresses in Brüssel wurde beschlossen, die vierte Tagung in Wien abzuhalten. Sie wird demnach in der Zeit vom **1. bis 8. September 1952** in Wien stattfinden.

Die österreichische Regierung und die wissenschaftlichen Institute und Gesellschaften Wiens haben ihre volle Unterstützung und Mitarbeit zugesagt.

Präsident des österreichischen Lokalkomitees ist Professor P. Wilhelm Schmidt, Anthropos-Institut, Vizepräsident Professor Robert Heine-Geldern, Universität Wien und Generalsekretäre Professor Wilhelm Koppers und Professor Josef Weninger, Universität Wien.

Alle Zuschriften sind an den **Sekretär W. Koppers, Institut für Völkerkunde, Neue Hofburg, Corps de Logis, Wien I, Oesterreich**, zu richten.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt ö. S. 200.— (\$ 8.—). Er berechtigt auch zur Teilnahme an verschiedenen Exkursionen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, sowie zum Erhalt des Kongreß-Berichtes. Jedes Mitglied des Kongresses kann ein bis zwei Familienmitglieder als Teilnehmer anmelden. Der Beitrag für diese beträgt ö. S. 100.— (\$ 4.—). Sie haben das Recht, an den Sitzungen, Ausflügen und gesellschaftlichen Veranstaltungen teilzunehmen, aber kein Diskussions- und Stimmrecht und keinen Anspruch auf den Kongreß-Bericht.

Außer den üblichen Themenkreisen aus Anthropologie und Ethnologie kommen auch solche aus angewandter Ethnologie, Demographie, Soziologie, Völkerpsychologie, Religionswissenschaft, Linguistik, Volkskunde, Prähistorie und Paläoethnologie, sowie Vorträge in Betracht, die sich mit der Entstehung und Verbreitung der Kulturpflanzen und Haustiere befassen.

Das österreichische Komitee ladet die Anthropologen, Ethnologen, Soziologen, Volkskundler, Sprachforscher, Prähistoriker und Archäologen aller Nationen herzlichst ein, an der IV. Tagung des Internationalen Kongresses für Anthropologie und Ethnologie in Wien teilzunehmen. Es wird sein möglichstes tun, um diese Tagung sowohl in wissenschaftlicher wie gesellschaftlicher Beziehung erfolgreich zu gestalten, auf daß sie sich würdig an die früheren Kongresse in London (1934), Kopenhagen (1938) und Brüssel (1948) anreihe.

Im Namen des Conseil Permanent:
Sir John L. Myres, H. J. Fleure,
Kai Birket-Smith, Frans M. Olbrechts

Im Namen des österreichischen Lokalkomitees:
Wilhelm Schmidt, Robert Heine-Geldern,
Wilhelm Koppers, Josef Weninger.

Im Verlag Erwin Burda, Freiburg i. Br., ist soeben erschienen:

Badische Fundberichte

18. Jahrgang, 1948–1950, mit 358 Seiten Text, 37 Abbildungen, 51 ganzseitigen Tafeln und 3 Karten.

Der Band berichtet über den neuesten Stand der ur- und frühgeschichtlichen Forschung am Oberrhein in wissenschaftlichen Beiträgen und einer umfangreichen Fundschau.

Für Mitglieder der SGU und Abonnenten der Ur-Schweiz Preis DM 15.—. Außerdem noch lieferbar: 17. Jahrgang 1940–1947.